

Israelis protestieren gegen Justiz-Reform

Die fast 100.000 Menschen, die am Samstag Abend in Tel Aviv, Haifa und Jerusalem auf die Strassen gingen, um gegen die neue israelische Regierung zu demonstrieren, trotzen schweren Regenfällen. Und dies in einem Land, in dem Regen schon mal den Verkehr lahmlegen kann. Der neue Justizminister Yariv Levin plant die Befugnisse des Obersten Gerichtshofs zur gerichtlichen Überprüfung stark einzuschränken und die politische Kontrolle über die Ernennung von Richtern zu erhöhen. Unter den Protestierenden waren die ehemalige Oppositionsführerin Tzipi Livni, der ehemalige Premierminister Ehud Barak, der Vorsitzende der Partei der Nationalen Einheit und ehemalige Verteidigungsminister Benny Gantz, der ehemalige IDF-Chef Gadi Eisenkot, die Vorsitzende der Arbeitspartei Merav Michaeli und der Vorsitzende der Ra'am-Partei Mansour Abbas.

Obwohl der Wieder-Premierminister Benjamin Netanyahu aktuell mit einer komfortablen Mehrheit regiert, hat die letzte Wahl im November 2022 in absoluten Zahlen gezeigt, dass das Land fast Hälfte Hälfte zwischen rechten und jüdisch-orthodoxen sowie zentralen, liberalen, arabischen und linken Parteien gespalten ist. Eine Umfrage zum „Jährlichen Index der Demokratie“ (IDI) in Israel zeigt dementsprechend, dass fast die Hälfte der jüdischen Israelis glaubt, dass sie mehr Rechte haben sollte, als andere Gruppen von Bürgern, während etwas mehr als die Hälfte des Landes die Macht des Obersten Gerichtshofs unterstützt, Gesetze zu kippen, die ihrer Meinung nach die Demokratie untergraben.



Rund 80.000 Menschen trotzten dem Regen, um für die israelische Demokratie zu demonstrieren (Bild: Amir Levy/gettyimages: <https://media.gettyimages.com/id/1246245115/de/foto/tens-of-thousands-of-israelis-hold-umbrellas-as-they-protest-in-the-rain-against-the-new.jpg?>

s=1024x1024&w=gi&k=20&c=0fROMBDm60so4raA4kWfaCdx4m4fkIXdOzFr8Gofffs=)

Der IDI des Israelischen Demokratie-Instituts unterstreicht tiefe - und in vielen Fällen wachsende - Risse in der israelischen Gesellschaft und zeigt, dass das Vertrauen in die öffentlichen Institutionen sinkt, die Unzufriedenheit mit dem aktuellen Zustand der Gesellschaft zunimmt und die Zahl der Menschen, die sich für die Demokratie einsetzen, steigt.

„Die Statistik ist eindeutig: Es gibt keine Mehrheit für die Reformen, die darauf abzielen, den Obersten Gerichtshof zu schwächen und die Judikative zu verkleinern“, erklärte der IDI-Vorsitzende Yohanan Plesner, der sich ebenfalls gegen den von Justizminister Yariv Levin vorangetriebenen Plan zur Überarbeitung der Justiz ausgesprochen hat.

Höchste Inflation seit 2008

Mit 5,3 Prozent hat die Inflation in Israel 2022 den höchsten Stand seit 2008 erreicht. Die Verbraucherpreise stiegen im selben Jahr um 5,3 Prozent gegenüber 2,8 Prozent im Vorjahr, was auf die steigenden Kosten für Wohnen, Transport, Kommunikation und Lebensmittel zurückzuführen ist.

Mit der jährliche Inflationsrate von 5,3 Prozent im Dezember blieb sie den zweiten Monat in Folge auf einem 14-Jahres-Hoch, was die Bank of Israel weiter unter Druck setzte, die Zinssätze im nächsten Monat erneut anzuheben, um die Preise zu zügeln.

Der Verbraucherpreisindex (VPI), ein Mass für die Inflation, der die durchschnittlichen Kosten für Haushaltswaren widerspiegelt, stieg im Dezember gegenüber November um 0,3 Prozent, wie das Zentralamt für Statistik mitteilte. 2022 stiegen die Preise für Verkehr und Telekommunikation um 9,2 Prozent, die Preise für Wohnraum um 6,3 Prozent, die Preise für die Instandhaltung von Wohnungen um 5,7 Prozent und die Lebensmittelpreise um 4,9 Prozent. Seit 2017 sind die Verbraucherpreise nach Angaben des Statistikamtes um insgesamt 9 Prozent gestiegen.



Ein Supermarkt in Tel Aviv: Preise sind im letzten Jahr stark angestiegen (Bild: KHC)

Studie zeigt wie wichtig Klinik-Clowns sind

Eine neue israelische Studie hat ergeben, dass der Einsatz von Clowns in Krankenhäusern Vorteile bietet, die weit über die bloße Aufheiterung der Patienten hinausgehen. Forscher der Universität Tel Aviv und dem Israel Center for Medical Simulation haben 40 verschiedene Fähigkeiten erfasst, die dann als Kriterien für die Prüfung von ausgebildeten Clown-Pflegekräften verwendet wurden.

Zu diesen Fähigkeiten gehören der Aufbau einer persönlichen und emotionalen Beziehung zum Patienten sowie die Unterstützung des Patienten bei der Kommunikation von Frustrationen und Schwierigkeiten mit dem medizinischen Personal. Klinikclowns steigern auch die Bereitschaft der Patienten, medizinischen Anweisungen zu folgen und lenken sie von Schmerzen ab.

„Klinikclowns helfen nicht nur den Patienten, sondern auch den Eltern, dem medizinischen Team und dem Erreichen von Therapiezielen. Durch verschiedene kommunikative Fähigkeiten ermöglichen Clowns den Patienten, Krisen zu überwinden und sich auf den Weg der Heilung zu begeben“, so das Forschungsteam.



Clown in Krankenhäusern helfen wirklich, das zeigt eine israelische Studie (Bild: Pixabay)

Weitere Informationen:

Link zur Studie

<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/36384326/>



**Veranstaltungstipp: Licht und Schatten - Böse Geister
ein Wissenschaftsthiller von Victor Weiss**

Botschafter Urs Bucher und Anja Siebold Bucher freuen sich, die Schweizer Gemeinde zu einem Gespräch zwischen Dr. Victor Weiss und der Autorin und Journalistin, Katharina Höftmann Ciobotaru, mit nachfolgendem Buffet Dinner einzuladen.

Der Anlass findet am Mittwoch, 8. Februar 2023 um 19:00 Uhr, in der in der Residenz des Schweizer Botschafters, McDonald 14, Ramat Gan, statt.

Licht und Schatten ist die erste Buchveröffentlichung des Israeli-Schweizer Victor Weiss, der ursprünglich aus Bern stammt. Er hat an der Hebräischen Universität Chemie und Physik studiert. In Fribourg hat er fotografische Forschung betrieben und am Weizmann Institut in Israel auf dem Gebiet der Holographie doktoriert. Heute beaufsichtigt er Erziehungsprojekte für gefährdete Kinder im Schweizer Kinderdorf Kiriath Yearim.

Da die Plätze limitiert sind, bitten wir Sie um rechtzeitiges RSVP bis zum 30. Januar 2023 an kim.nir@eda.admin.ch Das Gespräch findet auf Deutsch und ohne Übersetzung statt.

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoefmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX